



BILD: SN/BOWLING GREEN STATE UNIVERSITY

Wenn die Partner eines universitären Austauschprogramms erst nach 27 Jahren bemerken, dass sie nie einen offiziellen Vertrag abgeschlossen haben, zeugt das davon, wie reibungslos die Zusammenarbeit funktioniert.

**S**o geschehen beim am längsten existierenden Joint Venture dieser Art an der Universität Salzburg, dem Programm „Bowling Green State University Academic Year Abroad in Salzburg“, das mit einer Reihe von Veranstaltungen und einem Festakt zwischen 7. und 9. Juni 2018 das 50. Jahr seines Bestehens feiert.

Mitte der 1960er Jahre hatten Hedwig Fleischhacker (die später über viele Jahre Deutsch-als-Fremdsprache an der Uni Salzburg unterrichtete) und Helmut Pellischek-Willsdorf (später Professor an der Pädagogischen Akademie Salzburg) einige Zeit in Bowling Green verbracht: einer kleinen Stadt in Ohio, die derzeit ca. 30.000 Einwohner hat und deren Gesamtbild der 540 Hektar große Uni-Campus mit ca. 19.000 Studierenden beherrscht. Bereits damals besuchten Bowling Green-Studierende im Sommer die Internationalen Ferienkurse in Salzburg, eine Zusammenarbeit, die noch heute (mit den Internationalen Sprachkursen) besteht. Pellischek-Willsdorf gelang es, im Studienjahr 1968/69 erstmals ein Studienprogramm

in Salzburg zu initiieren – wobei zunächst bis 1974 auch noch die Ohio University mit an Bord war. 1971/72 absolvierten die ersten Studierenden der PLUS ein Auslandsjahr in Bowling Green, 1975/76 wurde – zusätzlich zum Undergraduate-Programm – auch eines für Graduate-Studierende in Salzburg etabliert. 1979/80 unterrichtete der erste Gastprofessor aus Bowling Green an der Uni Salzburg. Der eingangs erwähnte offizielle Vertrag zwischen beiden Universitäten wurde im Jahr 1994/95 nachgeholt; er soll 2018 erneuert werden. Seit 2000 existiert außerdem eine Partnerschaft mit der Fachhochschule Salzburg.

Das Programm beinhaltet eine intensive Individualbetreuung der Studierenden, die entweder im Verlauf ihrer Undergraduate-Ausbildung oder als Graduates nach Salzburg kommen – nicht wenige von ihnen verbringen deshalb insgesamt zwei Jahre in Salzburg. Den Teilnehmern wird ein eigenes Paket von deutschsprachig abgehaltenen Lehrveranstaltungen zu Literatur, Musik, Bildender Kunst, Geographie, Politik, Geschichte und aktuellem Zeitgeschehen (jeweils mit Österreich-Schwerpunkt) geboten. Sie besuchen die Deutsch-als-Fremd-

sprache-Kurse an der Uni Salzburg und absolvieren Praktika bei diversen Institutionen und Firmen, von karitativen Einrichtungen bis zu Uni-Abteilungen, etwa dem Büro für Internationale Beziehungen und dem Literaturarchiv. Zahlreiche Exkursionen und Veranstaltungsbesuche ergänzen das Programm, mit zwei Reisen nach Wien bzw. nach Deutschland (meist Berlin) als Jahres-Höhepunkten.

Zur Geschichte des Partnerschaftsprogramms gehören neben den vielen Studierenden und dem akademischen Lehrpersonal, das teilweise über viele Jahre tätig war, vor allem die Direktorinnen und Direktoren, die jeweils für ein Jahr nach Salzburg kommen und die Studierenden intensiv betreuen und unterrichten. Margy Gerber, die zwischen 1976 und 1996 sieben Mal in dieser Funktion in Salzburg war, gab im Rahmen des Festakts am 7. Juni einen Rückblick auf die Geschichte der Zusammenarbeit. Derzeit leitet Kristie Foell das Programm. Bei ihr können sich auch Salzburger Studierende anmelden, die ein Studienjahr in Bowling Green verbringen wollen. Außerdem ist an der Universität Salzburg ein Akademischer Direktor für die wissenschaftlichen Belange

der Partnerschaft zuständig; seit 2005 ist dies die Amerikanistin Hanna Wallinger. Ein kontinuierlich tätiger Resident Director unterstützt die jährlich wechselnde Programmleitung; seit 2002 ist dies (als Nachfolger von Pellischek-Willsdorf) der Germanist Manfred Mittermayer.

Eine der bedeutendsten Initiativen im Kontakt mit der deutschsprachigen Kultur bildet ein 1986 von Klaus Schmidt (selbst einer der prägenden Programmdirektoren der frühen Jahrzehnte) gegründetes Writer-in-Residence-Programm, das von der New Yorker Stiftung des deutsch-amerikanischen Großunternehmers und Philanthropen Max Kade unterstützt wird. Im Verlauf der Jahre war eine stattliche Zahl an Österreichern in Bowling Green zu Gast. Drei von ihnen, Josef Haslinger, Elisabeth Reichart und Peter Rosei, waren im Rahmen einer bilingualen Lesung am 8. Juni im Literaturarchiv Salzburg; Geoffrey C. Howes, der das Programm derzeit betreut, wird diese wenig bekannte Verbindung zwischen der österreichischen Literatur und den USA vorstellen.

**Kontakt:** Dr. Kristie Foell,  
E-Mail: FOELL@BGSU.EDU

## Tag der Universität: Ehrendoktorat für Mikis Theodorakis

**Am Mittwoch, den 6. Juni verlieh die Universität Salzburg** im Rahmen des „Tages der Universität“ das Ehrendoktorat der Philosophie an den Komponisten, Schriftsteller und Politiker Mikis Theodorakis. Bei der akademischen Feier wurden auch die Teaching Awards und die Young Investigators Awards verliehen. Zuvor fand eine hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion zum Thema „Zukunft Forschung: Interdisziplinär?“ statt.

**Wer kennt sie nicht, die weltberühmte Musik** zum griechischen Sirtaki-Tanz, die Mikis Theodorakis für den Film Alexis Sorbas komponierte. Noch heute wird in den Straßen Griechenlands spontan dazu getanzt. Der 93jährige Mikis Theodorakis wird für seine Filmmusiken, seine zahlreichen Kompositionen und Lieder und sein politisches Wirken wie ein Volksheld in Griechenland verehrt. „Eine Brücke zwischen Kunst und Politik schlägt Theodorakis mit der „Mauthausen-Trilogie“ bzw. „Mauthausener Kantate“, die auf den Texten des griechischen Autors Iakovos Kambanellis, eines Überlebenden des KZ-Mauthausen, basiert,“ betonte Professor Wasilios Baros in seiner Festrede. Dieses Werk werde im Rahmen aktueller Veranstaltungen zur österreichischen Gedenkkultur gerne aufgeführt. Es sei ein Beitrag zur musikalischen Erinnerungsarbeit zur Aufarbeitung des Nationalsozialismus sowie zur politischen Bewusstseinsbildung in Österreich, so Baros. Die Universität Salzburg würdigt Mikis Theodorakis für seine zeitlose Musik und seinen Kampf für Menschenrechte mit dem Ehrendoktorat der Philosophie.



BILD: SN/BILIOS CHARALAMBO